

Die Tafelsitten

Die Knechte und Mägde des Petrikellers heißen Euch herzlich als Mannsbilder und Weibsbilder willkommen, so wie es seiner Zeit, Brauch war.

Man trank nicht etwa still vor sich hin, man trank sich zu. Der überlieferte Trinkspruch lautete: Auf die Gesundheit! und wurde stets erwidert.

Man trank aus Tonbechern, als Esswerkzeug wurde außer den 10 Fingern ein Dolch benutzt. Das aufgespießte Essen wurde so zum Munde geführt.

Brot wurde grundsätzlich mit der Hand gebrochen und mit Freunden geteilt.

Man aß mit den Fingern, auch die Suppe. Was man trotz Schlüpfens nicht aus der Suppenschüssel erwischte, fischte man mit den Fingern oder Brot heraus.

Die Gäste seien gehalten, sich gegenseitig eines gesitteten und wohlanständigen Behnehmens zu befleißigen.

Wer solch Gebot nicht achtet, seinen Nachbar bei Tisch stoßet oder bedrängt, ihm saftige Stückehen stibitzt und seinen Wein aussupfet wer seines Nachbarn Gewand bespritzt, ein solcher Tischgesell soll Dolch und Becher verwirkt haben.

So unter den Gästen ein Streit entbrennt, sollen sie nicht zu Stuhl und Schemmel greifen, vielmehr soll als dann jeder männlich sich verhalten, wie es einer wohlachtbaren Kumpanei zignet und gebühret.

So einer den guten Gaben nicht zuspricht, ergo muffig Fratzen schneidet und gar trutzig drinschaut, derselbige soll am Pranger vom Feste geschleift werden.

So dann fangt mit dem Tafeln und Bechern an und so es Euch gefallen hat, vergesst nicht die armen Mägde und Knechte für ihr fleißig Tun zu belohnen.

Wenn Ihn dann wohlgenährt und zufrieden nach Hause geht, bedenkt daß alles was uns gehört noch auf dem Tische steht.

Auf die Gesundheit!

